

Qualität des Trinkwassers wurde kritisch hinterfragt

GARBSEN. Eine Delegation der CDU Garbsen stattete dem Wasserverband Garbsen Neustadt auf Initiative des Berenbosteler Ratscherrn Gunther Koch, der auch Vorstandsmitglied im Wasserverband ist, einen Besuch ab. Anlass war die Berichterstattung der Medien über verunreinigtes Grundwasser durch Müllablagerungen in alten Sandgruben in Stelingen. Die Sorge, dass dadurch auch die Qualität unseres Trinkwassers beeinträchtigt werden könnte, konnte Geschäftsführer Niemeyer seinen Besuchern schnell nehmen.

„Unser Trinkwasser kommt aus verbandseigenen Brunnen in Hagen bei Neustadt und Forst Esloh in der Nähe von Seelze. Die Brunnen liegen in Trinkwasser-Schutzgebieten, die einem besonders intensiven gesetzlichen Schutz unterliegen. Bodeneinträge mit chemischen Substanzen sind verboten, selbst die Düngung landwirtschaftlicher Flächen unterliegt strengen

Auflagen“, so Niemeyer. „An beiden Standorten stehen auch unsere Wasserwerke, die das Wasser aufbereiten und den Leitungsdruck kontrollieren. Wir sind absolut autark, wir kaufen kein Wasser hinzu“. Die Qualität des Wassers werde stetig überwacht, sie sei besser, als die in so manchen gekauften Wasserflaschen.

Der Wasserverband Garbsen Neustadt versorgt 115.000 Menschen mit Trinkwasser. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich von Schulenburg bis zum Steinhuder Meer und von Kohlenfeld bis nach Lichtenhorst. Der Tagesbedarf in der Stadt Garbsen liegt bei 8.000 Kubikmeter. Zur Zwischenspeicherung und um Versorgungsspitzen abdecken zu können, steht in Garbsen ein Behälter mit 5.000 Kubikmeter in Horst einer mit 3.000 Kubikmeter. Die Länge des gesamten Rohrnetzes beträgt fast 900 Kilometer.

